



## Natura 2000 – Chance für Mensch und Natur

### Newsletter 3/2007

Liebe Leserinnen und Leser,

Nach intensiven Diskussionen, Auslandsexkursionen und zahlreichen Gesprächen mit Landwirten, Naturschutzverwaltungen und Landschaftspflegeverbänden vor Ort ist es Anfang Oktober auf dem Deutschen Landschaftspflegetag so weit – der DVL wird seinen Leitfaden „**Natura 2000 – Lebensraum für Mensch und Natur: Leitfaden zur Umsetzung**“ präsentieren. Der Leitfaden ist das Ergebnis des knapp dreijährigen von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und der Landwirtschaftlichen Rentenbank geförderten Vorhabens „Akzeptanzstrategien in FFH- und Vogelschutzgebieten“. Dabei zeigte der DVL, dass die Umsetzung von Natura 2000 in den Modellregionen im Queichtal in Rheinland-Pfalz und der Mittleren Oder in Brandenburg sehr erfreulich vorankommt. Allerdings sind hierzu einige wesentliche Voraussetzungen notwendig, die der DVL Ihnen im Leitfaden näher erläutert.

Ein wesentlicher Punkt darf jetzt schon verraten werden: Natura 2000 benötigt regional verwurzelte Organisationen, die zwischen Landnutzern, Kommunen und dem Naturschutz vermitteln und als Motor die praktischen Maßnahmen voran bringen.

Der DVL wird die Ergebnisse dieses Großprojektes intensiv mit den Bundesländern besprechen. Wir hoffen dabei, dass – ähnlich wie in Schleswig-Holstein bereits geschehen – auch in anderen Bundesländern offensiv die Umsetzung von Natura 2000 zusammen mit den betroffenen Regionen voran gebracht wird.

Bezug des Leitfadens: siehe Rubrik „In Kürze – Veröffentlichungen“.

Herzliche Grüße

Wolfram Güthler, Liselotte Unseld, Gwendolin Dettweiler

September 2007

<u>Inhalt:</u>	Seite
Projektnachrichten	3
EU	4
Bund und Länder	7
Regionen	14
Highlight	15
Jenseits der Grenzen	16
In Kürze	16
Herausgeber und Kontakt	17

Der Newsletter entsteht in den Projekten „Akzeptanz in FFH- und Vogelschutzgebieten“ und „Finanzierung von Natura 2000“ und wird gefördert von:



## Projektnachrichten

### Deutscher Landschaftspflegetag 2007

Zur Erinnerung: Der Deutsche Landschaftspflegetag 2007 findet vom 4. bis 6. Oktober in Landau in der Pfalz statt und steht unter dem Motto „Natura 2000 – in Europa eingebunden, vor Ort aktiv!“. Fachforen zu den Themen „Die Botschaft hör ich wohl – und so kommt sie auch an! Kommunikation mit und für Natura 2000“, „Biber, Hamster, Knoblauchkröte – Europäischer Artenschutz in der Praxis“ und „Zukünftig schützen wir Palmen? – Klimawandel und Natura 2000“ stehen auf dem spannenden zweitägigen Programm. Exkursionen zu beispielhaften Natura 2000-Projekten in Rheinland-Pfalz runden die Veranstaltung ab.

Der DVL als Veranstalter erwartet etwa 200 Teilnehmer in Landau. Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen.

Veranstaltungsort ist die Universität Koblenz-Landau / Campus Landau, Fortstr. 7, 76829 Landau. Das Programm ist auf der Internetseite des DVL unter [www.lpv.de](http://www.lpv.de) als pdf zu finden.

### Bellheimer Wald mit Queichtal

#### Natura 2000 für Kinder aufbereitet

Natura 2000-Tage für Schulklassen und Kindergärten – eine garantiert übertragbare Idee des Landschaftspflegeverbandes Südpfalz erfreut sich großer Beliebtheit.

Die Kinder lernen an diesem Tag den Lebensraum Wiese kennen. Sie sammeln mit der Becherlupe kleine Tiere und beobachten sie. Die Wechselwirkungen der untersuchten Tiere und gefundenen Pflanzen erfahren sie über Erklärungen „wer frisst wen“, „wer lebt mit wem zusammen“, „wer braucht was vom anderen“ oder „wer hilft wem“. Die Kinder bekommen einen Einblick in die ökologischen Zusammenhänge: die Wiese wird genutzt, Schafe und Rinder fressen das Gras der Wiese und liefern Milch und Fleisch, was bringt die Bewässerung für die Wiese und die Menschen?

Danach übernimmt jedes Kind die Rolle eines Tieres oder einer Pflanze auf der Wiese. Die Betreuer erzählen eine Geschichte, dabei knüpfen die Kinder, wenn ihre Rolle in der Geschichte vorkommt, ein Netz aus Schnur. Nach und nach entsteht so ein tragfähiges dichtes Netz. Ist das fertig geknüpft, können die Kinder erleben, was passiert, wenn eine Stütze des Netzes ausfällt, weil Tiere oder Pflanzen aussterben und das System damit labiler wird.

Kinder verstehen so sehr schnell, wie wichtig es ist, den Lebensraum für Tiere und Pflanzen zu erhalten: Die Menschen können sich nur so auch künftig an bunten Schmetterlingen, Blumen und Vögeln erfreuen, vor allem haben sie nur so weiterhin eine Lebensgrundlage.

#### Natura 2000-Touren – Wanderwege zu Natur und Kultur

20 Vorschläge zur Streckenführung der Natura 2000-Touren im Bellheimer Wald und Queichtal diskutieren derzeit Gemeinden, Forst und Landschaftspflegeverband vor Ort. Parallel zur Streckenfestlegung erstellt der LPV Begleittexte, die auf Lebensräume und Arten aufmerksam machen, genauso wie auf die Staueinrichtungen zur Bewässerung der Wiesen oder kulturelle Höhepunkte wie das ehemalige Jagdschloss Wüstung Friedrichsbühl.

## Reporterpreis für Südpfälzer Schüler

Im letzten Newsletter berichteten wir über zwei Seiten in der Zeitung „Die Rheinpfalz“, die Schüler unter dem Titel „Störche sind echte Europäer“ zum Thema Natura 2000 im Bellheimer Wald und Queichtal gestaltet hatten (einzusehen unter [www.natura2000-dvl.de](http://www.natura2000-dvl.de), Pressespiegel). Die Schüler, die für diese zwei Zeitungsseiten mit slowenischen Partnern im UNESCO-Projekt „Umwelt baut Brücken“ zusammengearbeitet hatten, erhalten jetzt einen der drei ersten Preise im Wettbewerb der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Den mit 2250 € dotierten Preis nimmt eine Abordnung der Bad Bergzaberner Schüler aus der Hand des tschechischen Umweltministers Martin Bursík in Prag entgegen.

Kontakt: Landschaftspflegeverband Südpfalz, Dr. Peter Keller, Tel.: 06341/5590-646, Email: [info@lpv.suedpfalz.de](mailto:info@lpv.suedpfalz.de).

## Mittlere Oder

### Natura 2000-Gebiete per GPS mit dem Rad erkunden

Ein absolutes Novum hat der Landschaftspflegeverband Mittlere Oder entwickelt: technikbegeisterte Naturliebhaber können in Kürze beginnend vom Rathaus in Frankfurt/Oder mit dem eigenen GPS-Gerät losradeln und Natura 2000-Gebiete erkunden.

Die Daten dazu sind demnächst auf der Internetseite des LPV zu finden ([www.natura2000-bb.de](http://www.natura2000-bb.de)). Die Routenvorschläge einfach in das eigene GPS-Gerät einladen und los geht's. Weitere Möglichkeiten sind, sich die Routen mit Google-Earth anzuschauen, bzw. sie auf digitalen topografischen 1:50.000-Karten einzuspeisen, auszudrucken und so auf die Tour mitzunehmen.

Natürlich sind auf der Homepage auch Informationen zu Streckenlängen und –topografie angegeben. Kombiniert mit den dort bereits vorhandenen Gebietsbeschreibungen sind die GPS-Radtouren Grundlage für faszinierende Naturerlebnisse. Vielleicht ist das die Möglichkeit, computerbegeisterte Teenager wieder in die Natur zu locken, wenn sie sich vorher ihre Strecke selbst aus dem Internet herunter geladen haben?

Kontakt: Landschaftspflegeverband Mittlere Oder, Toralf Schiwietz, Tel.: 0335/6803179, E-mail: [lpv.mittlereoder@web.de](mailto:lpv.mittlereoder@web.de), URL: [www.NATURA2000-BB.de](http://www.NATURA2000-BB.de).

## EU



### Agrar-Kommissarin will zweite Säule stärken

Klare Worte fand Agrarkommissarin Mariann Fischer Boel auf einer Tagung des Bundesamtes für Naturschutz und der britischen Land Use Policy Group am 19. September in Brüssel zur Zukunft der Agrarpolitik. „Die EU-Agrarpolitik ist ohne zweite Säule undenkbar, hier wird zukünftig die Musik spielen,“ so die Kommissarin. Deutlich sprach sie sich dafür aus, die Umweltaspekte in der zweiten Säule zu stärken und die Finanzausstattung zu verbessern. Unmissverständlich klar stellte sie, dass sie in wenigen Wochen in ihrem Vorschlag zur Gesundheitsüberprüfung der EU-Agrarpolitik die Erhöhung der verpflichtenden Modulation ab 2009 vorschlagen werde. Damit würden Finanzmittel aus der ersten Säule, d.h. den Direktzahlungen an die Landwirte, umgeschichtet in die zweite Säule. Dort wird das Geld z.B. für Agrarumweltprogramme, die Ausgleichszulage, Agrarinvestitionen oder Naturschutzprojekte verwendet. In ihrer Rede betonte die Kommissarin, dass sie die verpflichten-

de Flächenstilllegung abschaffen will, sie aber Möglichkeiten sucht, wie die negativen ökologischen Effekte bei der Abschaffung der Stilllegung ausgeglichen werden können.



### Neue LIFE-Webseite

Mit dem Start des neuen LIFE+-Programms hat die Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission ihre LIFE-Internetseite komplett überarbeitet. Der Aufbau der Seite ist nun thematisch und nutzerfreundlicher. Wer an LIFE+-Anträgen arbeitet, sollte diese Seite regelmäßig besuchen: [www.ec.europa.eu/environment/life](http://www.ec.europa.eu/environment/life).

Die Antragsformulare für LIFE+-Anträge sind unter [http://ec.europa.eu/environment/life/funding/lifeplus/components/component\\_nat.htm#draftnat](http://ec.europa.eu/environment/life/funding/lifeplus/components/component_nat.htm#draftnat) oder unter [www.eu-natur.de](http://www.eu-natur.de) herunter zu laden.



### EU genehmigt ländliche Entwicklungsprogramme

Am 25.07.2007 hat der Ausschuss für die Entwicklung des ländlichen Raumes in Brüssel die Nationale Rahmenregelung für die ländliche Entwicklung sowie die Programmplanungen der Länder Bayern, Brandenburg (mit Berlin), Hessen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen genehmigt. Die offizielle Notifizierung durch die Kommission erfolgte im Anschluss. Diesem Prozess war eine lange Diskussion zwischen dem Bund, den Bundesländern und der Kommission vorausgegangen, die dazu führte, dass die Länder ihre Programmplanungen im Bereich der ländlichen Entwicklung überarbeiten mussten. Die nationale Rahmenregelung bildet dabei für einige wichtige Förderbereiche – z.B. einen Teil der Agrarumweltprogramme, die Ausgleichszulage und die Agrarinvestitionsmaßnahmen – die Grundlage für viele Länderprogramme. Einige Änderungen bei den Länderprogrammen sind dabei für den Naturschutz von erheblicher Relevanz. Diese sind hier aus Sicht des DVL zusammengefasst dargestellt:

- Aus Sicht der Kommission war für die Fördermaßnahmen der Schwerpunkte 3 und 4 der ländlichen Entwicklung (ELER) eine Förderkulisse erforderlich. Diese Maßnahmen dürfen nur im ländlichen Raum mit EU-Mitteln gefördert werden. Hierunter fallen eine Reihe von Natur- und Gewässerschutzmaßnahmen (z.B. Erstellung von Managementplänen, Maßnahmen zur Umweltsensibilisierung, investive Umweltmaßnahmen wie Heckenneuanlage, Gewässerrenaturierung und Flächenankauf). Dagegen dürfen die Länder den Vertragsnaturschutz als eine Maßnahme des Schwerpunktes 2 auch im Ballungsraum mit EU-Geldern unterstützen. Der DVL hat der Forderung der Kommission nach einer Gebietskulisse ländlicher Raum für die genannten Naturschutzmaßnahmen widersprochen. Aus DVL-Sicht sind insbesondere im Umfeld von Städten diese Fördermaßnahmen von hoher Relevanz, um die dort geballt auftretenden Nutzungskonflikte lösen zu können. Zudem hatte die Kommission in einer eigenen Publikation zur Finanzierung von Natura 2000 für die Naturschutz-Fördermaßnahmen im Schwerpunkt 3 keine Gebietskulisse für erforderlich gehalten!
- Insbesondere in Sachsen hat die die Kommission Naturschutzmaßnahmen im Schwerpunkt 3 inhaltlich teilweise als nicht förderfähig angesehen. Dies trifft z.B. für die geplante Betreuung und Überwachung von Schutzgebieten zu.
- Vertragsnaturschutz an Teichen: Hier hat die Kommission Maßnahmen akzeptiert, die stark naturschutzfachlich begründet sind und einen Schwerpunkt im Bereich der Verlandungszonen haben. Dagegen hat die Kommission Maßnahmen mit Schwerpunkt auf Änderungen der fischereilichen Nutzung (z.B. Definition von maximalen Besatzstärken oder Aussagen bezüglich der Fischarten) nicht akzeptiert. In diesen Fällen ist für die Prüfer der Europäische Fischereifonds (EFF) der entsprechende Fördertopf. Dies kann aus deutscher Sicht nur begrenzt trösten, da im EFF wenige Finanzmittel vorhanden sind, die zudem bereits weitgehend für andere Aktivitäten verplant sind.

- Bei den Vertragsnaturschutzmaßnahmen gab es dagegen im Notifizierungsprozess aller Länderprogramme nur kleinere Änderungen – eine erfreuliche Nachricht – zumal diesen intensive Debatten vorausgegangen waren.

Ganz aktuell wurden am 20. September auch die ELER-Programme von Hamburg, Niedersachsen / Bremen und dem Saarland vom Ausschuss für die Entwicklung des ländlichen Raumes befürwortet. Damit fehlt allerdings immer noch einigen Bundesländern für ihre ELER-Programme die Genehmigung der EU. Hier kann nur gehofft werden, dass diese nun zügig erfolgt, da vielfach ansonsten auch die Förderung von Naturschutzprojekten nicht vorankommt.

Auf der DVL-Homepage [www.eu-natur.de](http://www.eu-natur.de) ist ein Link zu den Programmen der Länder für die ländliche Entwicklung enthalten, über den Sie sich über die aktuelle Entwicklung in Ihrem Bundesland informieren können. Dazu geben Sie in der Suchfunktion das relevante Bundesland, „ländliche Entwicklung“ und „Zeitraum 2007 bis 2013“ ein. Auch die Förderrichtlinien der Länder im Bereich ländlicher Entwicklung stellt der DVL auf [www.eu-natur.de](http://www.eu-natur.de) ein, sobald sie erscheinen.

#### Strukturfonds:

Die Europäische Kommission informiert auf ihrer Homepage [http://ec.europa.eu/regional\\_policy/atlas2007/germany/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/regional_policy/atlas2007/germany/index_en.htm) in einer zusammengefassten Form über die in Deutschland genehmigten operationellen Programme im Bereich des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Die Texte in deutscher und englischer Sprache geben Auskunft über die Förderschwerpunkte sowie die Finanzausstattung. Wie mehrmals berichtet, haben zahlreiche Umweltorganisationen die aus ihrer Sicht völlig unzureichende Berücksichtigung von Umweltaspekten beim EFRE in Deutschland immer wieder kritisiert.



#### **Ausgewählte Gerichtsurteile zu FFH- und Vogelschutzrichtlinie**

Die EU-Kommission hat eine Broschüre veröffentlicht, in der ausgewählte Urteile des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) im Bereich Natura 2000 gesammelt sind. Ergänzt wird dies durch Hintergrundinformationen und Internetseiten zu den wichtigsten Urteilen.

Das englischsprachige Werk ist im Internet erhältlich unter:

[www.ec.europa.eu/environment/nature/nature\\_conservation/useful\\_info/documents\\_publications/index\\_en.htm](http://www.ec.europa.eu/environment/nature/nature_conservation/useful_info/documents_publications/index_en.htm).

#### **Vogelschutzgebiete: EU-Kommission verklagt Deutschland, Österreich und Polen**

Ende Juni erhob die EU-Kommission beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) Klage gegen Deutschland, Österreich und Polen, da diese Mitgliedstaaten auf ihren Hoheitsgebieten nicht genügend besondere Schutzgebiete für Zugvögel und gefährdete wild lebende Vogelarten ausgewiesen haben.

Der Naturschutzbund (NABU) begrüßte diesen Schritt im Verfahren gegen Deutschland, denn die Vogelschutzgebiete hätten gemäß der Vogelschutzrichtlinie bereits bis zum Jahr 1981 ausgewiesen sein müssen. Laut Klageschrift der EU-Kommission haben vor allem Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg ihre Pflichten noch immer nicht erfüllt, während andere Länder wie Brandenburg und Sachsen in den letzten Jahren etliche Vogelschutzgebiete nachgemeldet haben.

In Polen sind etwa 34 der 140 IBA-Gebiete (Important Bird Area) – der auf wissenschaftlicher Basis vorgeschlagenen Liste von BirdLife International – nicht als besondere Schutzgebiete ausgewiesen. Im Mittelpunkt der Klage gegen Österreich steht die ungenügende Ausweisung von FFH-Gebieten, die sechs natürliche Lebensraumtypen in der Alpenregion, zehn weitere natürliche Lebensraumtypen sowie zwölf Tier- oder Pflanzenarten in der kontinentalen Region betreffen.

Zudem hat die EU-Kommission Ende Juni acht neue Mitgliedstaaten (Lettland, Litauen, Malta, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern) ermahnt, weil diese Länder in ihrem Hoheitsgebiet nicht genügend besondere Vogelschutzgebiete ausgewiesen haben. Zahl und/oder Größe dieser Schutzgebiete waren im Vergleich mit den IBA-Gebieten nicht ausreichend.

### **Vogelschutzrichtlinie greift**

Zu dem Schluss, dass die Maßnahmen unter der europäischen Vogelschutzrichtlinie tatsächlich dem Schutz vieler gefährdeter Vogelarten dienen, kommen Forscher in einer Untersuchung für die britische Royal Society for the Protection of Birds (RSPB).

Den Autoren der Studie zufolge verbesserten die 50 Mio. Euro, die von 1992-2000 für LIFE-Natur-Projekte im Bereich Vogelschutz geflossen sind, den Status vieler Vogelarten, beispielsweise des Löfflers, des See- oder des Kaiseradlers. Sind die Schutzmaßnahmen ins Rechtssystem der Mitgliedstaaten integriert, ist die Wirkung laut RSPB effektiver.

Dennoch ist es nach wie vor nötig, die Umsetzung der Richtlinie in den einzelnen Mitgliedsstaaten zu verbessern. Der RSPB fordert diesbezüglich, vor allem Nicht-Regierungsorganisationen in Planungen mit einzubeziehen.

Weitere Informationen unter: <http://www.sciencemag.org/cgi/content/abstract/317/5839/810>.

### **WWF-Broschüre: EU-Förderung im Fokus**

In der neuen Broschüre „EU-Förderung im Fokus – nachhaltige Entwicklung in Gefahr“ evaluiert der WWF die unterschiedlichen EU-Fonds nach Naturschutz- und Nachhaltigkeitskriterien. Zusätzlich gibt der Verband entsprechende Empfehlungen an die EU-Mitgliedsstaaten und die Europäische Kommission.

Bezug der Broschüre: siehe Rubrik „In Kürze – Veröffentlichungen“.

### **„LIFE und Europas Flüsse“: Projekte zur Umsetzung der WRRL**

Eine neue Broschüre der EU-Kommission gibt einen Überblick, wie vom EU- Umweltförderprogramm LIFE kofinanzierte Projekte den Mitgliedstaaten geholfen haben, die Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu erfüllen. Die Projekte sollten bei der Umsetzung der WRRL durch verschiedene technische und Management-Maßnahmen sowie die Bereitstellung von Informationen helfen.

Die englische Broschüre „LIFE and Europe’s rivers“ ist im Internet unter folgender Adresse zu finden: [www.ec.europa.eu/environment/life/publications/lifepublications/lifefocus/documents/rivers.pdf](http://www.ec.europa.eu/environment/life/publications/lifepublications/lifefocus/documents/rivers.pdf).



## Bund und Länder



### Workshop „Finanzierung Natura 2000“

Mit Unterstützung von Bundesamt für Naturschutz, Bundesumweltministerium und WWF lädt der DVL Umweltakteure auf Bundes- und Landesebene zu einem Workshop „Finanzierung von Natura 2000“ vom 12. bis 13.11.07 nach Fulda ein. Auf dem Programm stehen die Umsetzung von ELER und den Strukturfonds in Deutschland, die Vernetzung der Arbeiten in den Begleitausschüssen sowie eine Diskussion mit der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission. Das Programm ist bei [guethler@lpv.de](mailto:guethler@lpv.de) erhältlich.



### Wettbewerb für Naturschutzgroßprojekte

Das Bundesumweltministerium und das Bundesamt für Naturschutz werden in Kooperation mit dem Bundeslandwirtschaftsministerium einen Ideenwettbewerb zum Thema „Naturschutzgroßprojekte und ländliche Entwicklung“ veranstalten. Die Prämierung von bis zu fünf Projekten ist zugleich der Auftakt für ihre mehrjährige Förderung und Umsetzung. Damit wird das langjährige Förderprogramm für Naturschutzgroßprojekte erstmals mit Fördermaßnahmen der ländlichen Entwicklung verknüpft.

Ziel des Wettbewerbs ist es, beispielhafte und naturschutzfachlich anspruchsvolle Ideen für integrierte Naturschutzprojekte zu generieren. Die besten Ideen sollen anschließend umgesetzt werden. Drei räumliche Themen stehen im Mittelpunkt des Wettbewerbs. Einerseits geht es um „Wälder“ und „Moore“, die im Förderprogramm bisher unterrepräsentiert sind; andererseits werden erstmals „urbane/industrielle Landschaften“ als mögliche Zielräume ausgeschrieben. Hier soll der Wettbewerb die Möglichkeiten für einen großflächigen Naturschutz in Industrie- und Ballungsgebieten ausloten. Von besonderem Interesse sind Konzepte, die die Verknüpfung von Naturschutz und ländlicher/regionaler Entwicklung besonders vorbildlich umsetzen.

Gefördert werden vor allem solche Anträge, die die Integration von anspruchsvollen Naturschutzzielen und ländlicher Entwicklung modellhaft darstellen. Auswahlkriterien sind die gesamtstaatlich repräsentative Bedeutung, ein schlüssiges Gesamtkonzept für die integrierte nachhaltige Entwicklung der Region sowie ein partnerschaftlich kooperativer Ansatz, der alle relevanten Akteure berücksichtigt.

Bewerben können sich Organisationen, die die Durchführung und das langfristige Folgemanagement des vorgeschlagenen Projektes unter Beteiligung aller relevanten Akteure gewährleisten können.

Weitere Informationen unter: <http://www.idee-natur.de>.



### Pflanzenschutzgesetz soll novelliert werden

Eine von der Bundesregierung geplante Neuregelung des Pflanzenschutzgesetzes soll das Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) vom Januar 2006 umsetzen, der auf eine stärkere Berücksichtigung der FFH- und Vogelschutz-Richtlinie im deutschen Pflanzenschutzrecht gedrungen hatte. Zwar soll die gute fachliche Praxis für die Landwirte maßgeblich bleiben, allerdings soll das nur gelten, wenn sich der Erhaltungszustand einer geschützten Art vor Ort nicht verschlechtert. Ist dies der Fall, soll der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln untersagt werden können.



## Monitoringkonzept von NABU und BUND

BUND und NABU haben einen gemeinsamen Leitfaden zum Monitoring von Natura 2000 erstellt, der unter [http://www.bund.net/lab/reddot2/pdf/leitfaden\\_ffh\\_monitoring\\_07.pdf](http://www.bund.net/lab/reddot2/pdf/leitfaden_ffh_monitoring_07.pdf) herunter geladen werden kann.

## Kurznotizen aus den Bundesländern

### Bayern

#### ARGE-Donaumoos mit neuem LIFE-Projekt im Donautal

Der nachhaltige Schutz der vielfältigen Vogelwelt im ca. 70 km langen Schwäbischen Donautal ist das Hauptziel eines neuen, gut vierjährigen LIFE-Natur-Projekts, das die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Donaumoos mit bearbeitet.

Das 400 km<sup>2</sup> große Donaured ist nach der Lüneburger Heide die größte unzersiedelte Offenlandschaft Deutschlands und der größte natürliche Hochwasserspeicher Bayerns. Die weitläufige Landschaft mit Mooren, Feuchtwiesen und Kopfweiden ist Lebensraum für zahlreiche seltene Pflanzen und Tiere. Über 250 verschiedene Vogelarten lassen sich hier beobachten.

Zur Verbesserung der Lebensbedingungen für die Vogelwelt werden in den nächsten vier Jahren Feuchtlebensräume geschaffen, Gräben aufgeweitet und der natürliche Hochwasserrückhalt praktiziert. Die ARGE Donaumoos begleitet die Maßnahmen durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Schwerpunkt ist vor allem die Besucherlenkung mit Naturerlebniswegen und –stationen.

Weitere Informationen bei: ARGE Donaumoos, Giorgio Demartin, Tel.: 08221/74-41, Email: [demartin@arge-donaumoos.de](mailto:demartin@arge-donaumoos.de), URL: [www.arge-donaumoos.de](http://www.arge-donaumoos.de).

### Brandenburg

#### Brandenburger WiSo-Partner haben Stimmrecht im Begleitausschuss

Am 13. September konstituierte sich in Potsdam der Brandenburger Begleitausschuss (BGLA) für die EU-Förderperiode 2007 bis 2013. Es ist ein gemeinsamer BGLA für die Strukturfonds und den ELER. Keine einfache Angelegenheit, zumal es – per Staatsvertrag geregelt – nur einen Entwicklungsplan für den ländlichen Raum für Berlin und Brandenburg gibt.

Der BGLA verabschiedete eine Geschäftsordnung, die im Vorfeld intensiv beraten und diskutiert worden war. Die Brandenburger beschlossen nun, dass auch jeder Wirtschafts- und Sozialpartner (u.a. die Umweltverbände) eine Stimme im BGLA hat. Eine interessante Entwicklung, die auch für andere Bundesländer hoffen lässt.

Weitere Informationen bei: DVL-Landeskoordination Brandenburg, Beate Schwigon, Tel.: 03331/298792, Email: [dvl.schwigon@gmx.de](mailto:dvl.schwigon@gmx.de).

## Hessen

### Lehrgarten der Natura 2000-Lebensräume

Typische Pflanzenarten von in Hessen vorkommenden FFH-Lebensraumtypen zeigen die Landesbetriebe Hessen-Forst und Landwirtschaft Hessen gemeinsam in einem „Natura 2000-Lehrgarten der Lebensräume“ am Landwirtschaftszentrum Eichhof in Bad Hersfeld. Ursprünglich als pflanzensoziologischer Grünlandgarten angelegt, ist sein Bestand inzwischen auf fast 400 ausgeschilderte Arten erweitert worden.

So sind beispielsweise „Artenreiche Borstgrasrasen“, „Feuchte Hochstaudenfluren“ oder „Natura-nahe Kalk-Trockenrasen“, verschiedene Fels-Lebensraumtypen und die Krautschicht der Buchenwald-Lebensraumtypen zu sehen. Mit wenigen Schritten gelangt man von einem südhessischen Lebensraumtyp wie den „Dünen mit offenen Grasflächen“ zu den „Berg-Mähwiesen“ der Rhön oder des Vogelsbergs. Beete mit den Charakterarten von Pflanzengesellschaften, die in der FFH-Richtlinie nicht berücksichtigt werden, wie Sumpfdotterblumenwiesen oder Flutrasen, schließen sich an. Der Lehrgarten beherbergt u.a. über 50 verschiedene heimische Arten der Familie der Süßgräser. Über ein Viertel des Pflanzenbestands sind in Hessen gefährdet oder zurückgehende Arten, die entsprechend markiert sind.

Als „lebendes Anschauungsobjekt“ hat sich der Garten als ideal zur Einleitung oder Ergänzung von Exkursionen in FFH-Gebiete erwiesen. Im Sommerhalbjahr werden regelmäßig öffentliche Führungen angeboten, teilweise mit besonderem Themenschwerpunkt.

Ansprechpartner: Hessenforst, Uta Engel, Tel.: 06621-922817, Brunhilde Sauer, Tel.: 06621-922861, E-mail: [naturschutzdaten@forst.hessen.de](mailto:naturschutzdaten@forst.hessen.de).

## Niedersachsen

### Kabinett beschließt Nachmeldung von Vogelschutzgebieten

Ende Juni befürwortete das Landeskabinett in Hannover die von Umweltminister Hans-Heinrich Sander vorgelegte Liste zur Erweiterung oder Neuausweisung entsprechender Flächen. Die nunmehr beschlossenen Nachmeldevorschläge umfassen ein Gebiet von 57.000 ha. Dadurch steigt die Gesamtfläche der niedersächsischen Vogelschutzgebiete auf insgesamt 592.000 ha, also 11,6% der Landesfläche.

Entsprechend der Vorschlagsliste sollen neun Areale ausgewiesen und sechs bereits bestehende Vogelschutzgebiete erweitert werden. Größte Neuausweisung ist das Sollingvorland mit Nahrungsgebieten für den Rotmilan zwischen Holzminden und Northeim mit fast 17.000 ha. Die umfangreichsten Erweiterungen mit gut 3.000 ha erfährt die Lucie-Region im Wendland, die für Heidelerche und Ortolan von Bedeutung ist. Ferner sind Gebiete entlang der Küste, im Emsland und in der Heide sowie im Harz und in Südniedersachsen berührt.

## Sachsen

### Pilotprojekt „Naturschutzberatung in Sachsen“ erfolgreich abgeschlossen

Wie in der Märzausgabe des Newsletters berichtet, erprobte der DVL in Sachsen mit Unterstützung des zuständigen Umwelt- und Landwirtschaftsministeriums die Einzelflächenberatung in Natura 2000-Gebieten. Folgende Ergebnisse erzielten die Projektpartner mit dem Pilotvorhaben:

Die acht regionalen Projektpartner – meist Landschaftspflegeverbände

- haben 192 Landnutzer beraten, die Flächen in 43 Natura 2000-Gebieten bewirtschaften,
- untersuchten mehr als 2000 Schläge mit ca. 7000 ha. Für mehr als 1500 Schläge wählten sie zusammen mit den Landwirten naturschutzorientierte Agrarumweltmaßnahmen aus.

Wesentlich sind vor allem folgende Erkenntnisse:

- Die Landwirte reagierten positiv auf das Beratungsangebot.
- Für den Erfolg der Naturschutzberatung sind fachliche Kompetenz und Dialogfähigkeit der regionalen Berater von entscheidender Bedeutung, denn darüber entsteht das Vertrauen der Landwirte in die Beratung.
- Individuelle Gespräche können die Anliegen des Naturschutzes besser transportieren, Vorbehalte zwischen Naturschutz und Landwirtschaft abbauen und Vertrauen schaffen.
- Fragen zu naturschutzgerechten Bewirtschaftungsweisen und entsprechenden Förderangeboten beim Landwirt vor Ort zu klären, bringt doppelten Vorteil: einerseits mehr Sicherheit für den Landwirt, da die Stellungnahme der Naturschutzbehörde für die beantragten Maßnahmen häufiger positiv ausfällt. Andererseits erhält die Behörde eine fachlich fundierte, schlagbezogene Maßnahmenwahl.
- Ein Teil der Landwirte zeigte Interesse, auf allen Betriebsflächen über Möglichkeiten naturschutzgerechter Bewirtschaftungsweisen nachzudenken.
- Die gute Zusammenarbeit über alle behördlichen Ebenen im Naturschutz- und Landwirtschaftsbereich schafft eine Basis für die effiziente Umsetzung von Natura-2000.
- Das derzeit angebotene Spektrum an Agrarumweltmaßnahmen erscheint nicht ausreichend, um die Managementpläne auf freiwilliger Basis umzusetzen.

Welche Handlungsempfehlungen lassen sich daraus ableiten?

- Eine individuelle, gezielte Naturschutzberatung für Landbewirtschaftler bildet für die freiwillige Umsetzung von Natura 2000 eine unverzichtbare Voraussetzung. Auf der Grundlage des Pilotprojektes sollte das geplante Förderverfahren „Naturschutzberatung“ optimiert und ab 2008 in breitem Umfang in Sachsen eingesetzt werden.
- Neben der Einzelflächenberatung sollte auch ein auf die gesamte Betriebsfläche bezogener Ansatz der Naturschutzberatung angeboten werden. Das setzt eine gewisse Kompromissbereitschaft bei Landwirtschaft und Naturschutz voraus, bietet aber die Chance, durch flexible Lösungen Ökonomie und Ökologie besser in Einklang zu bringen.
- Für potentielle Naturschutzberater sind folgende Voraussetzungen wichtig, damit sie die Beratung zu einem gemeinsamen Erfolg führen können:
  - Regionale Verankerung
  - nachgewiesene Kommunikationsfähigkeit mit Landwirten
  - Naturschutzfachlicher Sachverstand und landwirtschaftliches Grundwissen
  - Gebietskenntnisse
  - Grundkenntnisse der Naturschutz- und Agrarpolitik
  - Kenntnisse in Struktur und Abwicklung der aktuellen Agrar- und Naturschutzförderung.

Landschaftspflegeverbände die diese Eigenschaften erfüllen, bieten sich daher für die qualifizierte Umsetzung der Naturschutzberatung als regionale Partner an.

Informationen dazu beim DVL-Landesbüro Sachsen, Christina Kretschmar, Tel.: 03504/6192-83, Email: [LPV-sachsen@t-online.de](mailto:LPV-sachsen@t-online.de).

### Leitfaden Landwirtschaft in Vogelschutzgebieten

Einen Leitfaden zur Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie im Bereich Landwirtschaft hat das Sächsische Landesamt für Umwelt und Geologie zusammen mit der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft erstellt.

Bezug unter: [http://www.umwelt.sachsen.de/lfug/documents/Leitfaden\\_LW\\_070420\\_neu.pdf](http://www.umwelt.sachsen.de/lfug/documents/Leitfaden_LW_070420_neu.pdf).

### Sachsen-Anhalt

#### Antragsverfahren für freiwillige Agrarumweltverpflichtungen neu eröffnet

Das sachsen-anhaltinische Landwirtschaftsministerium hat das Antragsverfahren für freiwillige Agrarumweltverpflichtungen in Natura 2000-Gebieten und auf Grünlandflächen erneut eröffnet. Im Rahmen des Konsultationsverfahrens zu den Förderprogrammen der Europäischen Kommission hätten sich Änderungen der entsprechenden Maßnahmenbeschreibungen im aktuellen Entwicklungsprogramm Sachsen-Anhalts für den ländlichen Raum in den Jahren 2007-2013 ergeben, teilte das Ministerium mit. Deshalb sei der Richtlinienentwurf überarbeitet und insbesondere um Ausnahmenregelungen für Mahdtermine sowie um die Maßnahmen Beweidung der Bergmähwiesen und Mahd ohne Balkenmäherwerk ergänzt worden. Das Agrarressort verwies außerdem darauf, dass die Antragsverfahren und die Bewilligungen weiterhin unter dem Vorbehalt der Genehmigung des Entwicklungsprogramms durch die EU-Kommission stünden.

### Schleswig-Holstein

#### Naturschutztag 2007: „Lokale Bündnisse – gemeinsam vom Naturschutz profitieren“

Lokale Bündnisse sind in diesem Jahr das Thema des alljährlich im Herbst stattfindenden Naturschutztages in Schleswig-Holstein. Diesjähriger Termin ist der 30.11.2007 in der Stadthalle in Neumünster.

Wie in jedem Jahr suchten die Organisatoren ein Thema, das im schleswig-holsteinischen Naturschutz besondere Aktualität hat. Lokale Bündnisse erfüllen dieses Kriterium. Als bundesweites Novum überträgt das Land den Bündnissen Aufgaben zur Umsetzung von Natura 2000, sofern sie eine fachkompetente Geschäftsführung haben. Dafür unterstützt das Land die Bündnisse nach einer eigenen Förderrichtlinie. Acht Lokale Bündnisse haben sich bereits gegründet oder stehen kurz davor. Sie decken etwa ein Drittel der Landesfläche ab – vielfach die Regionen, in denen Brennpunkte des Naturschutzes liegen. Mit seiner neu geschaffenen Koordinierungsstelle in Schleswig-Holstein begleitet der DVL diesen innovativen Weg und betreut die Bündnisse.

Um Natura 2000 erfolgreich flächendeckend umzusetzen, sind weitere Bündnisgründungen sinnvoll. Voraussetzung dafür ist eine breite Information der Öffentlichkeit über Sinn und Vorzüge der Bündnisse. Die diesjährige Veranstaltung wird sich deshalb nicht nur an Naturschutzakteure wenden, sondern auch an kommunale Vertreter und Landnutzer. Neben dem Minister für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, Herrn Dr. von Boetticher, bestreiten überwiegend kommunale Vertreter und die existierenden Bündnisse das Programm.

Weitere Informationen und Programm unter: [www.umweltakademie-sh.de](http://www.umweltakademie-sh.de).

### Naturschutz mit Menschen vor Ort – neue Broschüre im Aukrug

Eine neue Broschüre des Naturschutzring Aukrug „Für Mensch, Natur und Landschaft“ zeigt, wie die artenschutzrechtlichen Vorgaben von Natura 2000 mit den Menschen vor Ort erfolgreich umgesetzt werden können. Sehr praxisorientiert gibt das Heft einen Überblick über förderfähige Maßnahmen, die Ziele, die dahinter stehen, Abläufe und Ansprechpartner.

Bezug der Broschüre: siehe Rubrik „In Kürze – Veröffentlichungen“.

### Dithmarschen geht einen beispielgebenden Weg

Erstmals in ganz Deutschland wird in einem ganzen Landkreis Natura 2000 gemeinsam mit den Bürgern umgesetzt. Was in anderen Regionen wütende Proteste und Verärgerung auslöst, soll im Kreis Dithmarschen in Schleswig-Holstein an Runden Tischen zum Nutzen aller gelöst werden. Die geplante Gründung eines „Lokalen Bündnisses Dithmarschen“ findet deshalb nicht nur vor Ort, sondern bundesweite Aufmerksamkeit. Der Vorsitzende des DVL, MdB Josef Göppel, ließ sich gemeinsam mit dem Schleswig-Holsteinischen Umwelt- und Landwirtschaftsminister Dr. Christian von Boetticher und zahlreichen Vertretern von Verbänden und Kommunen in der Gemeinde Tensbüttel-Röst die Ziele des kommenden Bündnisses vorstellen.

Der Initiator des Lokalen Bündnisses Dithmarschen, der Kreisnaturschutzbeauftragte Walter Denker, erläuterte das Dithmarscher Konzept: Für jedes Natura 2000-Gebiet des Kreises richtet das Lokale Bündnis einen Runden Tisch ein. Dort sollen Vertreter der genannten Gruppierungen mit ihrer Ortskenntnis die tatsächlich umsetzbaren Naturschutzmaßnahmen erarbeiten. Das Bündnis sorgt für einheitliche Qualitätsstandards bei den einzelnen Maßnahmen, übernimmt die Zusammenarbeit mit den betroffenen Behörden und organisiert die konkreten Naturschutzmaßnahmen. Großen Wert legt das neue Bündnis auf die Zusammenarbeit mit den Initiativen der AktivRegion, der Schleswig-Holsteinischen Variante der Regionalentwicklung. Genau wie die Lokalen Bündnisse versuchen die AktivRegionen, durch möglichst breit angelegte private und öffentliche Partnerschaften die Potenziale der ländlichen Räume zu erschließen.

Kontakt: DVL Koordinierungsstelle Schleswig-Holstein, Uwe Dierking, Tel.: 0431/2004225, E-Mail: [dierking@lpv.de](mailto:dierking@lpv.de).

### Einzigartig in Schleswig-Holstein

Unter dem Titel „einzigartig in Schleswig-Holstein – Natura 2000-Lebensräume erhalten und entwickeln“ hat das Landesamt für Natur und Umwelt für viele Naturschutzgebiete des Landes eine Serie an Info-Faltblättern herausgegeben.

Zu beziehen sind die 19 verschiedenen Falblätter bei: Landesamt für Natur und Umwelt Schleswig-Holstein, Rita Gräwe, Email: [broschueren@lanu.landsh.de](mailto:broschueren@lanu.landsh.de).

## Thüringen

### Neue Broschüre: Natura 2000 in Thüringen – Wandern durch sieben Europäische Schutzgebiete

Naturlandschaft, Lebensräume und Arten aus sieben Natura 2000-Gebieten in Thüringen sind ebenso wie praktische Tipps und Sehenswürdigkeiten in der Umgebung der Gebiete Inhalt der neuen Broschüre des Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt.

Zusammen mit der jeweiligen Wanderkarte ist die Beschreibung der Steckbrief für die Wanderwege.

Bezug: siehe Rubrik „In Kürze – Veröffentlichungen.“

## Regionen

### Miniballenpresse schützt Arnika im Hunsrück

Das Arnikaheu von den Hunsrücker Natura 2000-Borstgrasrasen presst der Landschaftspflegeverband Birkenfeld neuerdings mit einer Mini-Rundballenpresse in praktische Kleinballen und verkauft es an Pferdehalter und Kleintierzüchter in der Region. Presse und dazugehörige Geräte stellt die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz den Birkenfeldern leihweise zur Verfügung, damit dieser die Flächen pflegen kann.

„Das kräuterreiche Heu der Wiesen ist für Pferde und Kleintiere schmackhaft und sehr gut verträglich“, erklärt Andreas Schäfer vom LPV, der für sein Heu schon eine Stammkundenschaft gefunden und die ersten 300 Ballen verkauft hat.

Mit der neuen Maschine ist es erstmals möglich, das Heu in Kleinballen als Silage zu vermarkten. Die Ballen werden nach der Mahd maschinell in Folie verpackt, damit der Gärprozess in Gang gesetzt werden kann. So entsteht hochwertiges Grünfutter, das sich aufgrund der Feuchte, des hohen Kräuteranteils und des geringen Nährstoffgehalts ideal als Heilfutter für Pferde mit Hustenproblemen eignet.

Von der Nutzung versprechen sich Stiftung und LPV die Pflege der Flächen auch in Zukunft attraktiv zu machen. Die Borstgrasrasen sind aus historischer Nutzung hervorgegangen und heute wegen des geringen Futterwertes für die Landwirtschaft unattraktiv. Um die Borstgrasrasen mit ihrer Artenvielfalt zu erhalten, müssen die Flächen durch Mahd oder Beweidung gepflegt werden.

Die Stiftung erwarb die Maschinen im Rahmen des LIFE-Projektes Arnikawiesen/ Borstgrasrasen, Landnutzer in der Region können die Geräte bei der Stiftung ausleihen.

Weitere Informationen zum Projekt bei der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz, Moritz Schmitt, Tel.: 06131/240518-32, Email: [moritz.schmitt@umweltstiftung.rlp.de](mailto:moritz.schmitt@umweltstiftung.rlp.de), URL: [www.umweltstiftung.rlp.de](http://www.umweltstiftung.rlp.de).

### Flutrinnen bewahren Brachvogel vor Füchsen

Viele Küken des Großen Brachvogels überleben ihre ersten Lebenswochen nicht. Nur 9 Brutpaare dieser größten Watvogelart Deutschlands mit dem markanten bis zu 17 cm langen Schnabel gibt es in ganz Hessen noch.

Die Deutsche Wildtier Stiftung organisiert deshalb zusammen mit dem Naturschutzfonds Wetterau in Hessen ein neuartiges Schutzprojekt: Im letzten Rückzugsraum des Großen Brachvogels in Hessen bauen die Initiatoren Flutrinnen und –mulden, damit der Vogel künftig geschützte Brutgebiete hat und der Nachwuchs genügend Nahrung findet. Die Flutrinnen sollen Füchse daran hindern, die Küken zu fressen. In den Flutmulden finden der Große Brachvogel und andere Wiesenbrüter Nahrung.

Grundidee des Konzepts ist, dass Füchse Wasser meiden. Die Flutrinnen sind flache, acht Meter breite, mit Wasser gefüllte Gräben, die sich in Form eines abgerundeten Rechtecks um die Feuchtwiesen ziehen. Gespeist werden sie aus dem im Winter und Frühjahr hoch



anstehenden Grundwasser. Nachdem die Jungvögel die Nester verlassen haben, trocknen die Mulden und Rinnen im Sommer wieder aus. So können die Landwirte problemlos ihr Heu ernten.

Wenn sich dieses innovative Konzept bewährt, wollen es andere Regionen in Deutschland übernehmen – zum Schutz des Großen Brachvogels.

Kontakt: Deutsche Wildtier Stiftung, Birgit Radow, Tel.: 040/73339-1880, Email: [B.Radow@DeWiSt.de](mailto:B.Radow@DeWiSt.de), URL: [www.DeutscheWildtierStiftung.de](http://www.DeutscheWildtierStiftung.de).

## Natura 2000 – Highlight

### Wildpferde und Hirsche weiden im Augsburger Stadtwald

„Willkommen in unserer Nachbarschaft – Die Waldwichtel“ steht auf einem großen Schild neben dem neuen Pferdegatter im FFH-Gebiet „Stadtwald Augsburg“. Gemalt und aufgehängt hat das Schild der Waldkindergarten Waldwichtel, dessen Spielfläche unmittelbar neben dem Gehege liegt.



Das Gehege beherbergt seit Juni 2007 drei Przewalski-Hengste, die gemeinsam mit einem Rothirsch und drei Hirschkühen in einem unmittelbar benachbarten Gehege ca. 25 ha Kiefernwald beweiden, um die lichten Waldstrukturen zu erhalten. Die Beweidung mit den großen Pflanzenfressern ist ein Projekt des Landschaftspflegeverbandes Stadt Augsburg, das die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert. Ein Gebietsbetreuer des Landschaftspflegeverbandes betreut die Tiere, führt Exkursionen durchs Gebiet und kümmert sich um die Öffentlichkeitsarbeit im Stadtwald Augsburg.

Schon in den ersten Projektmonaten hat sich gezeigt, dass die Tiere wichtige Sympathieträger sind, über die sich sehr gut Naturschutzthemen transportieren lassen. Das Interesse der Bevölkerung am Projekt ist überaus groß. In drei Monaten haben an 21 Führungen mehr als 550 Besucher teilgenommen. Die Buchungen für Veranstaltungen reichen schon jetzt weit ins Jahr 2008.

Die wasserbaulichen Eingriffe der letzten hundert Jahre am Lech haben sich auf die Kiefernwälder schleichend ausgewirkt. Zunächst breiteten sich Gräser, wie das Pfeifengras oder das Reitgras, aus. Sie verdrängten Schneeheide, Heideröschen, Enziane und Orchideen und verhinderten den Aufwuchs junger Kiefern. Bald darauf entwickelte sich unter den alten Kiefern ein dichtes Strauchwerk und vertrieb die lichthungrigen und wärmebedürftigen Bewohner der einst lichten Kiefernwälder auf die letzten, noch verbliebenen Lichtungen. Heute gehören die lichten Kiefernwälder voralpiner Flussauen mit ihren Lebensgemeinschaften zu den stark bedrohten Lebensräumen in Europa. Sie werden daher von Fachleuten als nationales Naturerbe eingestuft. Das Naturschutzgebiet „Stadtwald Augsburg“ ist ein Schwerpunktgebiet dieses einzigartigen Waldlebensraums. Ihn zu erhalten ist das Ziel des Projektes „Lichte Wälder“.

Die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit, die der Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg seit 10 Jahren im Stadtwald betreibt, ist inzwischen spürbar. Besucher halten sich an Wegegebote, nehmen ihre Hunde an die Leine und entfernen die Hundehaufen. Zusehends identifiziert sich auch die Lokalpolitik mit dem Beweidungsprojekt und unterstützt es tatkräftig, was die Akzeptanz in der Bevölkerung steigert.

Weitere Informationen: Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg, Tel.: 0821/324-6054, Email: [lpv-augsburg@web.de](mailto:lpv-augsburg@web.de), URL (ab Oktober 2007): [www.lpv-augsburg.de](http://www.lpv-augsburg.de).

## Jenseits der Grenzen

### Bildungsinitiative Naturschutz und Landwirtschaft in Österreich

Vom Zertifikatslehrgang für „Kräuterpädagogik“ oder „AlmführerIn“ über die Weiterbildung „Führungen in Schutzgebieten“ bis zu naturschutzkundlichen Exkursionen und Naturerlebnistagen: Bildungsveranstaltungen im oft konfliktbehafteten Themenbereich Naturschutz und Landwirtschaft bieten eine Schnittstelle im Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) in Oberösterreich an. Die Internetseite des LFI gibt einen guten Überblick über alle laufenden Projekte – so macht Bildung im Naturschutz Vergnügen!

Weitere Informationen unter: [www.naturschutz.lfi-ooe.at](http://www.naturschutz.lfi-ooe.at).

## In Kürze

### Veröffentlichungen

Titel	Autor; Herausgeber; Jahr	Bezug
Natura 2000 – Lebensraum für Mensch und Natur: Leitfaden zur Umsetzung	Güthler W., Unseld L., Dettweiler G.; DVL; 2007	DVL, Tel.: 0981/4653-3540, Email : <a href="mailto:bestellung@lpv.de">bestellung@lpv.de</a> , URL : <a href="http://www.lpv.de">www.lpv.de</a> ; 5,- €
Für Mensch, Natur und Landschaft – Die Fördermöglichkeiten in Natur- und Artenschutz im Rahmen des „Aukruger Wegs“	Naturschutzring Aukrug; 2007	DVL Koordinierungsstelle Schleswig-Holstein, Uwe Dierking, Tel.: 0431/2004225, Email: <a href="mailto:dierking@lpv.de">dierking@lpv.de</a>
Erhaltungszustand der FFH-Arten in Nordrhein-Westfalen	Kiel E.-F.; 2007; in: Natur in NRW 2/07; S. 12-17	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW, Dr. Kiel, Email: <a href="mailto:ernst-friedrich.kiel@lanuv.nrw.de">ernst-friedrich.kiel@lanuv.nrw.de</a> .
Natura 2000 in Thüringen – wandern durch sieben europäische Schutzgebiete	Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt; 2006	Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt; Tel.: 0361/3799921-922, Email: <a href="mailto:poststelle@tmlnu.thueringen.de">poststelle@tmlnu.thueringen.de</a>
EU-Förderung im Fokus – Nachhaltige Entwicklung in Gefahr	WWF; 2006	<a href="http://www.wwf.de/strukturfonds">www.wwf.de/strukturfonds</a>

### Veranstaltungen

Datum/Ort	Veranstaltung	Veranstalter Anmeldung/Kontakt
4.-10.10.2007, Landau/Pfalz	<b>Deutscher Landschaftspflegetag 2007: Natura 2000 – in Europa eingebunden, vor Ort aktiv!</b>	DVL, Tel.: 0981/4653-3540, Email: <a href="mailto:sekretariat@lpv.de">sekretariat@lpv.de</a>
10.10.2007, Recklinghausen	<b>Krötenkonferenz: Wie kommt der Artenschutz an neue Geldquellen?</b>	Natur- und Umweltschutz Akademie NRW (NUA), URL: <a href="http://www.nua.nrw.de/nua/content/aktuell_neu.htm">http://www.nua.nrw.de/nua/content/aktuell_neu.htm</a>

11.-14.10.2007, Kochel am See	<b>Seminar: Umgang mit Konflikten</b> – Gelungene Konfliktbearbeitung	Politische Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung <a href="http://www.fes-mup.de">www.fes-mup.de</a>
24.-25.10.2007, Schneverdingen	<b>Naturschutz und Landwirtschaft - gemeinsame Nutzung der Agrarumweltmaßnahmen</b>	Alfred Töpfer Akademie für Naturschutz (NNA), URL: <a href="http://www.nna.niedersachsen.de/master/C16494803_L20_D0.html">http://www.nna.niedersachsen.de/master/C16494803_L20_D0.html</a>
26.-28.10.2007, Würzburg	<b>Motivation und Engagement wecken</b>	Politische Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung <a href="http://www.fes-mup.de">www.fes-mup.de</a>
27.10.2007, Fulda	<b>2. BUND-Forum Biodiversität:</b> Bewahrung der Biodiversität durch Natura 2000	BUND, Tel.: 030/275864-65, E-mail: <a href="mailto:naturschutzservice@bund.net">naturschutzservice@bund.net</a>
16.-17.10.2007, Muhr am See	<b>Abschlussstagung des LIFE-Projekts Kalktuffquellen in der Frankenalb</b>	Landesbund für Vogelschutz, Tel.: 09174/4775-65, Email: <a href="mailto:z-jokic@lbv.de">z-jokic@lbv.de</a>
23.10.2007, Fulda	<b>BNatSchG 2007 – Die planerische Bewältigung des Artenschutzrechts</b>	BDLA, Tel.: 030/278715-0, Email: <a href="mailto:info@bdla.de">info@bdla.de</a> , URL: <a href="http://www.bdla.de">www.bdla.de</a>
12.-13.11.2007, Fulda	<b>Finanzierung von Natura 2000</b>	DVL, Tel.: 0981/4653-3540, Email: <a href="mailto:sekretariat@lpv.de">sekretariat@lpv.de</a>
12.-13.11.2007, Laufen	<b>Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Umsetzung der FFH-Richtlinie und WRRL</b>	ANL – Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, Tel.: 08682/8963-0, URL: <a href="http://www.anl.bayern.de/">http://www.anl.bayern.de/</a>
19.-20.11.2007, Laufen	<b>Die FFH-Verträglichkeitsprüfung - Grundlagen und Praxisbeispiele</b>	ANL – Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, Tel.: 08682/8963-0, URL: <a href="http://www.anl.bayern.de/">http://www.anl.bayern.de/</a>
22.-23.11.2007, Leipzig	<b>Natura 2000: Aktuelle rechtliche und fachliche Probleme der Errichtung des europäischen Schutzgebietsnetzes in Deutschland</b>	Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, Tel.:0341/235-3283, <a href="http://www.ufz.de/natura2000">www.ufz.de/natura2000</a>
23.-25.11.2007, Würzburg	<b>Seminar: Mediation</b> – Konstruktive Konfliktlösungen vermitteln – ein Einführungsseminar	Politische Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung <a href="http://www.fes-mup.de">www.fes-mup.de</a>
30.11.2007, Neumünster	<b>Naturschutztag 2007: „Lokale Bündnisse – gemeinsam vom Naturschutz profitieren“</b>	Umweltakademie Schleswig-Holstein, URL: <a href="http://www.umweltakademie-sh.de">www.umweltakademie-sh.de</a>

## Herausgeber und Kontakt

Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL)  
Feuchtwanger Str. 38, 91522 Ansbach

Wolfram GÜthler

Tel.: 0981/4653-3541

Email: [guethler@lpv.de](mailto:guethler@lpv.de)

Liselotte Unseld

Tel.: 0981/4653-3545

Email: [unseld@lpv.de](mailto:unseld@lpv.de)

Gwendolin Dettweiler

Tel.: 0981/4653-3549

Email: [dettweiler@lpv.de](mailto:dettweiler@lpv.de)

Fax: 0981/4653-3550

Bestellung: über die Homepage [www.natura2000-dvl.de](http://www.natura2000-dvl.de)  
oder per Email an: [unseld@lpv.de](mailto:unseld@lpv.de).

***Die Weitergabe des Newsletters an andere Interessenten ist erwünscht!***